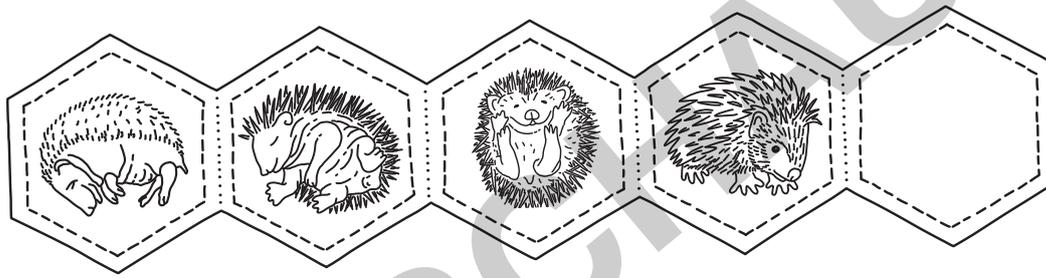


ÜBER LAPBOOKS

Die ersten Lapbooks entstanden in den USA im Zusammenhang mit der Homeschool-Bewegung - 2010 wurden mehr als 1,5 Millionen amerikanische Kinder zu Hause unterrichtet. Die Bezeichnung „Lapbook“ bedeutet, dass die Mappe gerade so groß ist, dass sie auf dem Schoß (engl. lap) eines Schülers Platz hat.

Lapbooks sind eine hochmotivierende Präsentationsform für individuelle Lernergebnisse. Lapbooks werden von Schülern selbst hergestellt. Dabei werden zu einem Thema einzelne Aspekte in kleinen Heftchen, Drehscheiben, Leporellos, Pop-up Karten, Klappkarten, Umschläge mit Inhalten usw. gebastelt. Die Schüler brauchen hierfür Kleber, Schere sowie Bunt- und Schreibstifte.



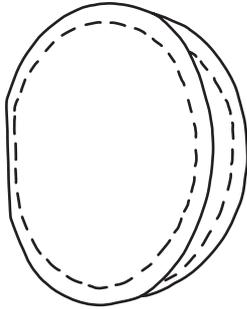
Die beschriebenen und gemalten Elemente werden dann im Lapbook gesammelt. Dazu werden sie in einen DIN A3 Bogen Fotokarton geklebt. Der DIN A3 Bogen wird auf DIN A4 gefaltet. So entstehen viele Bücher in einem großen Buch. Ein Lapbook passt im Gegensatz zu einem herkömmlichen Plakat in jeden Hefter, Ranzen usw.

Im Prinzip sind Lapbooks individuelle Portfolios, die selbstständig von den Schülern erarbeitet und gebastelt werden. Das Besondere daran ist, dass viele interaktiven Elemente erst aufgeklappt, gedreht oder durchgeblättert werden müssen, um die Informationen lesen zu können, was die Neugier besonders weckt.

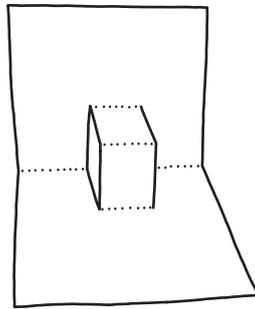
Fertig gebastelte Lapbooks sind auch ideal zum Lernen und Wiederholen von Inhalten. Die meisten Lösungen sind durch die Klappen zunächst abgedeckt. Die Schüler nennen die Lösungen und können sie eigenständig durch das Öffnen überprüfen. Lapbooks eignen sich auch sehr gut für die mündliche Präsentation vor der Klasse oder in der Gruppe.

Micha Labbé

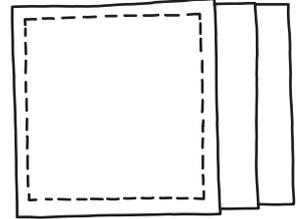
ÜBERSICHT LAPBOOK BAUTEILE 2



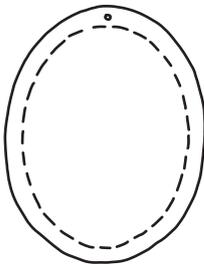
KOBEL
Seite 22



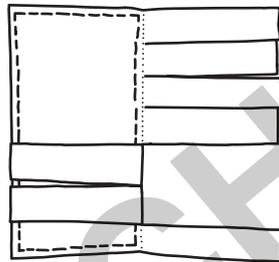
POP-UP
Seite 23



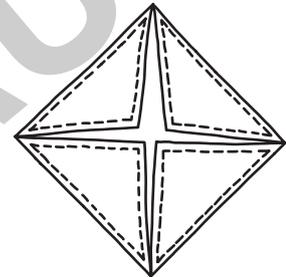
ZICKZACK
Seite 23



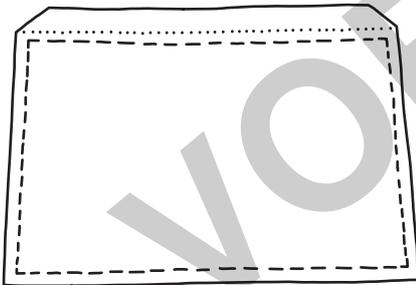
FRESSEN
Seite 24



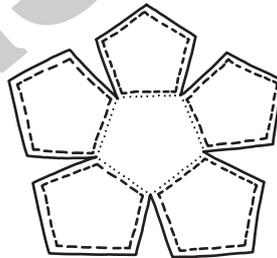
KÖRPER
Seite 25



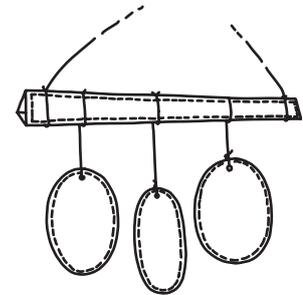
FREMDSPRACHEN
Seite 25



TEXTSAMMLUNG
Seite 26



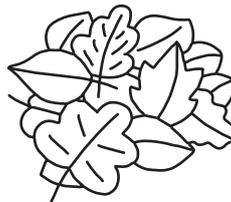
FEINDE
Seite 27



MOBILE
Seite 28



BILDER
Seite 29



BILDER
Seite 30

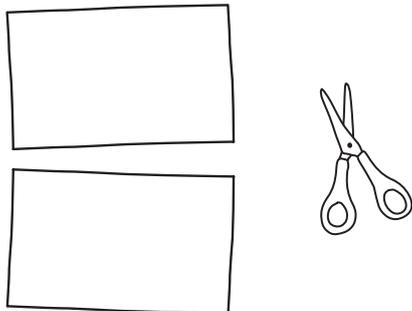


BILDER
Seite 31

SO WIRD'S
GEMACHT!

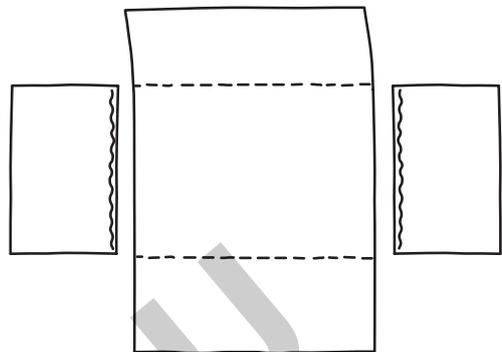
VERGRÖSSERUNG DES LAPBOOKS

1



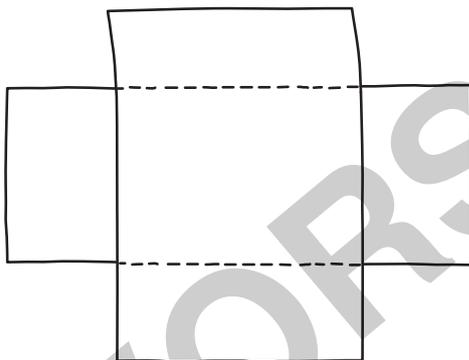
Um das Lapbook zu vergrößern wird ein Tonpapierbogen 34 x 25 mittig durchgeschnitten.

2



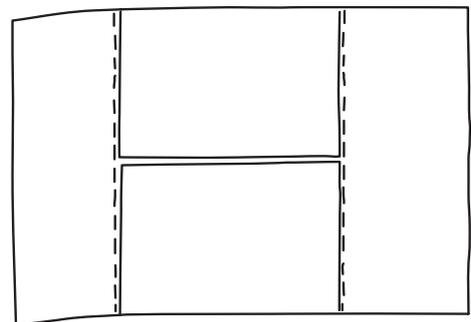
Die zwei Bogen mit Klebstoff bestreichen.

3



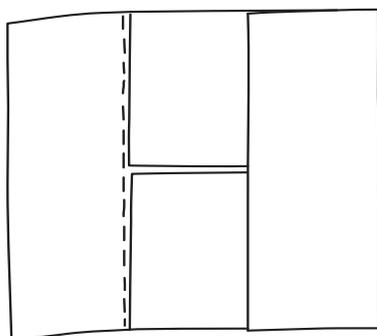
Die beiden Teile links und rechts an die Innenfläche des Lapbook kleben.

4



Um das Lapbook zu schließen, werden die beiden kleinen Klappen nach innen gefaltet.

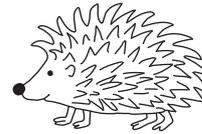
5



Das Lapbook schliessen, indem die großen Flügel nach innen geklappt werden.



IGEL STECKBRIEF



- 1 Der Igel ist ein Säugetier.
- 2 Der Igel frisst Käfer, Würmer, Schnecken, Vogeleier, Spinnen und Aas.
- 3 Der Igel hat viele Stacheln auf dem Rücken und ein braunes Fell am Bauch.
- 4 Der Igel kann sich zu einer Stachelkugel rollen.
- 5 Der Igel kann schnell laufen und schwimmen.
- 6 Der Igel mag Büsche, hohes Gras und wilde Gärten.
- 7 Der Igel ist ein Nachttier.
- 8 Der Igel hält einen Winterschlaf.
- 9 Der Igel lebt gerne alleine.
- 10 Der Igel wird nicht älter als 7 Jahre.
- 11 Der Igel ist ein sehr altes Tier. Igel gibt es seit 15 Millionen Jahren.
- 12 Die Feinde des Igels sind Uhu, Dachs, Iltis, Fuchs und der Mensch.

DER IGEL – INFORMATIONEN

NAME DES IGELS

In Deutschland gibt es den Braunbrust- oder Westigel, sein wissenschaftlicher Name ist *Erinaceus europaeus*. Der Name Igel stammt von dem alten Wort Igil, das so viel wie „Schlangentier“ oder „Schlangenfresser“ heißt. Denn außer Regenwürmern, Insekten, Mäusen und Kröten frisst der Igel zwischendurch auch mal Schlangen. Auf Englisch heißt der Igel hedgehog, auf Französisch hérisson, auf Spanisch el erizo und auf Türkisch irpi.

WIE BEWEGT SICH DER IGEL?

Die Füße des Igels sind mit Ausnahme der Fußsohlen behaart und haben jeweils fünf Zehen mit spitzen Krallen. Meist bewegt sich der Igel gemächlich dahin. Sobald er etwas Unbekanntes oder Neues wahrnimmt, stellt er blitzartig seine Stirstacheln auf und rollt sich zu einer Stachelkugel zusammen. An diese stachelige Kugel wagt sich kaum ein Feind heran. Der Igel kann auch schnell laufen und schwimmen. Springen kann der Igel nicht, dafür aber geschickt auf Mauern klettern. Oben angekommen, igelt er sich ein und plumpst auf der anderen Seite einfach hinunter. Dabei fangen die Stacheln den Aufprall elastisch ab und verhindern eine Verletzung. Der Igel kann auch schwimmen: Er tut dies aber nur, wenn es unbedingt nötig ist.

STIMME DES IGELS

Igel sind nicht stumm, sie geben nur selten Töne von sich. Dabei können sie ganz schön Krach machen. Sie schnattern und gluckern, wenn sie sich aufregen. Begegnen sich Männchen und Weibchen zur Paarungszeit, dann fauchen sie sich oft laut an. Ihre Angst- und Schmerzschreie sind sehr schrill und erinnern an das Kreischen einer Säge. Junge Igel, die nach der Mutter rufen, geben zwitschernde Geräusche von sich. Die Mutter antwortet zwar nicht, kommt aber angelaufen, um nach den Jungen zu sehen.

SINNESORGANE DES IGELS

Der Igel hat einen hervorragenden Geruchssinn. Dieser hilft ihm bei der Suche nach Nahrung. Er schnuppert unentwegt, mal dicht am Boden, mal streckt er die Nase hoch in die Luft. Der Igel wittert Feinde schon auf große Entfernung und erkennt seine Jungen und andere Igel an ihrem Geruch.



LEBENSWEISE DES IGELS

Der Igel lebt von Europa bis Ostasien an Waldrändern, Gebüsch und Hecken, aber auch in Dünen. Vor allem bewohnt er Gärten und Parks am Rande der Dörfer. Dort findet man ihn oft häufiger als auf dem freien Land. Der Igel ist ein Dämmerungs- und Nacht-tier, er ist nur selten tagsüber aktiv. Der Igel ist ein Einzelgänger. Er markiert sein Revier mit Urinspuren. Wenn ein zweiter Igel das Revier betritt, sträubt er seine Stacheln auf der Stirn und beginnt zu schnaufen und zu fauchen. Der Eindringling geht dann aus dem Weg und sucht sich ein anderes Revier. Igel kämpfen in der Regel nicht mit Artgenossen.

NACHWUCHS BEI FAMILIE IGEL

Zur Paarungszeit suchen die Männchen nach einem Weibchen und verlassen dann ihr Revier. Nach der Begattung trennen sie sich wieder: Jeder wohnt in seinem eigenen Revier. Igel paaren sich meistens nur einmal im Jahr. Die Paarungszeit ist zwischen April - Juli. Nach einer Tragezeit von 35 - 40 Tagen kommen die Igel-Babys in den Monaten August und September zur Welt.

Meist haben die Winzlinge, die gerade einmal 15 bis 25 Gramm wiegen, drei bis sechs Geschwister. Igel-Babys sind blind und ihre Ohren sind geschlossen. Zähne haben sie auch noch keine. Dafür werden sie schon mit rund 100 weißen Stacheln geboren. Diese sind allerdings noch in der Rückenhaut eingebettet, damit sich die Igelmutter nicht weh tut. Nach 2 Wochen öffnen Igel-Babys ihre Augen. Nach 3 Wochen wachsen ihnen die ersten Zähne. Kurz darauf gehen sie mit der Mutter zum ersten Mal auf Nahrungssuche. Nach 6 - 7 Wochen hört die Igelmutter auf zu säugen. Die Igelmutter zieht ihre Jungen alleine auf. Wenn die jungen Igel groß genug sind, um selber Nahrung zu finden, trennt sich die Mutter von den Jungen.

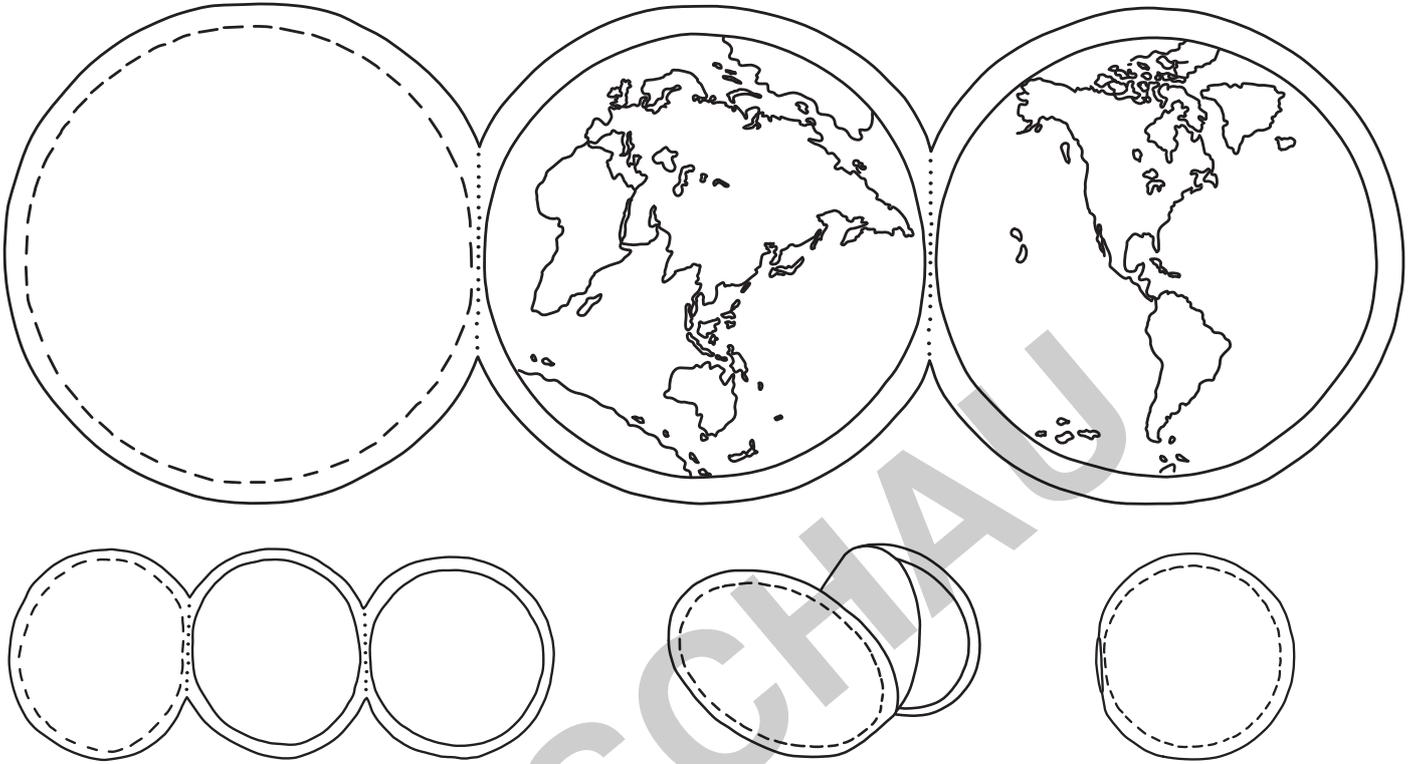
Im ersten Winter suchen sich die jungen Igel häufig gemeinsame Quartiere für den Winterschlaf. Doch wenn sie dann im 2. Lebensjahr geschlechtsreif sind, trennen sie sich und gehen eigene Wege auf der Suche nach einem eigenen Lebensraum.

WINTERSCHLAF

Der Igel hat im Winter schlechte Lebensbedingungen, da er weder einen wärmenden Pelz hat, noch genügend Nahrung findet. Deshalb frisst sich der Igel im Sommer ein Fettpolster an. Im Oktober oder November sucht er sich einen geschützten Platz für den Winterschlaf. Wenn im Herbst die Temperatur unter 8 - 10° C sinkt, geht der Igel in sein Nest, rollt sich zur einer Stachelkugel ein und beginnt seinen Winterschlaf.

FOLDABLES FÜR DAS LAPBOOK IGEL

WELTKARTE

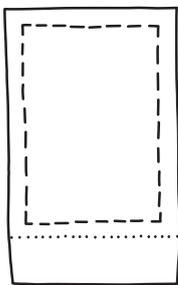


Die Vorlage Weltkarte an der Außenkante sauber ausschneiden und gestalten.

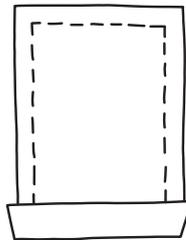
Die Vorlage an den gepunkteten Linien knicken.

Die Weltkarte zusammenklappen. Die Rückseite des Kreises mit Kleber bestreichen und in das Lapbook kleben.

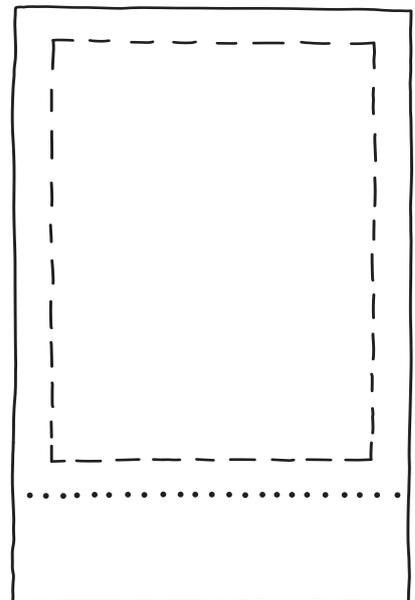
WORTKARTE



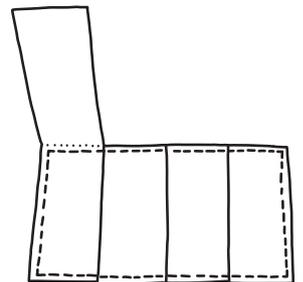
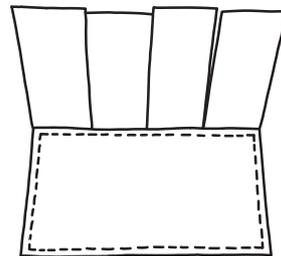
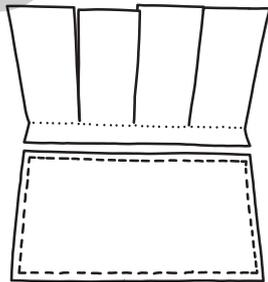
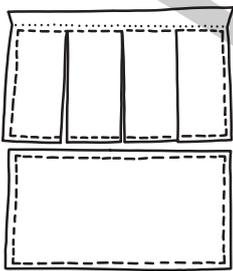
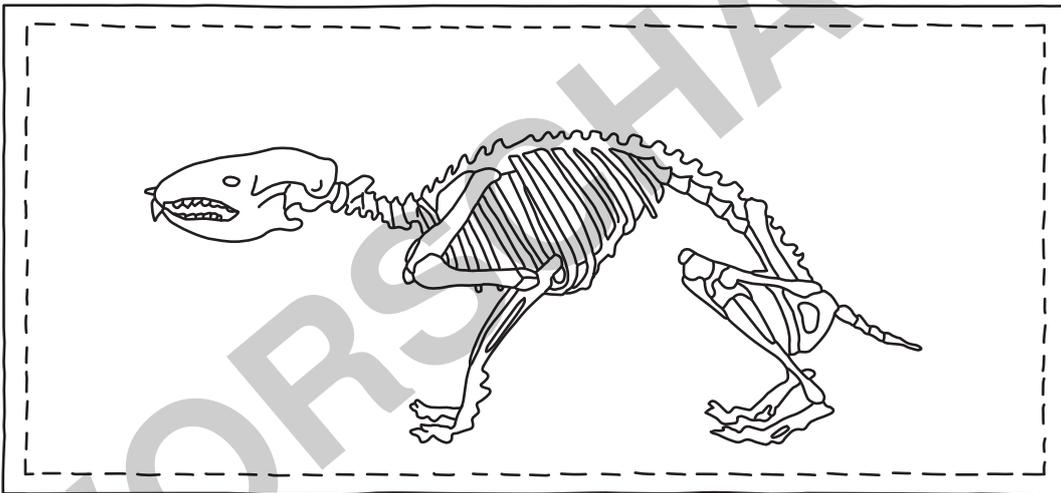
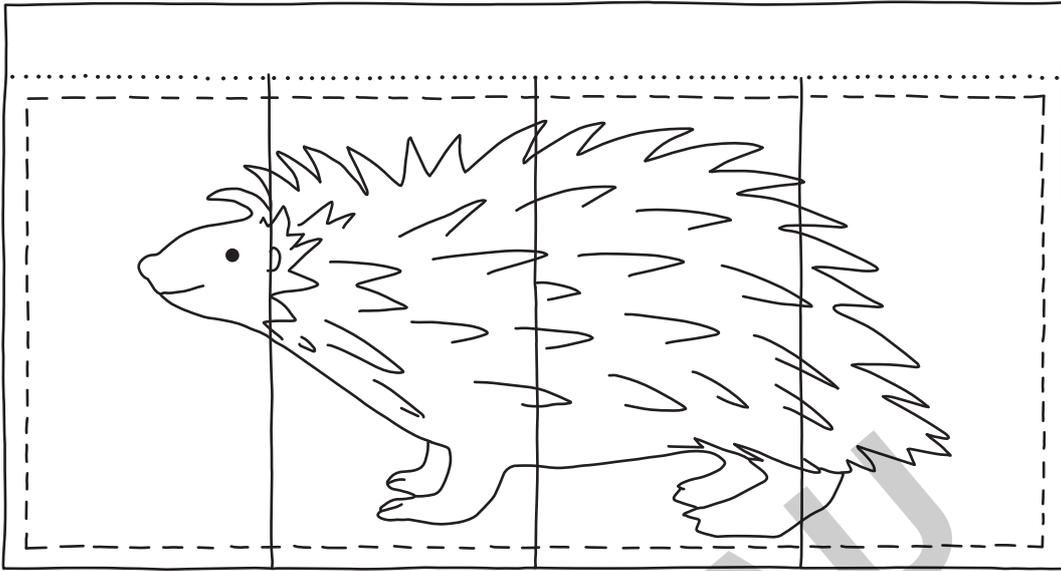
Die Vorlage Pass Wortkarte an der Außenkante sauber ausschneiden und gestalten.



Die Vorlage an den gepunkteten Linien knicken. Die Rückseite mit Kleber bestreichen und in das Lapbook kleben.



DAS SKELETT DES IGELS



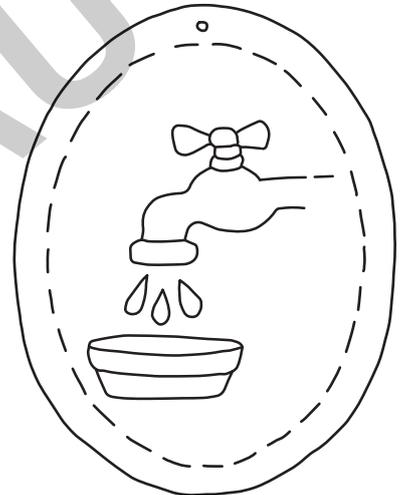
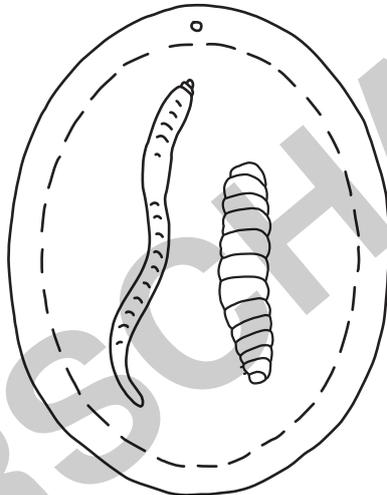
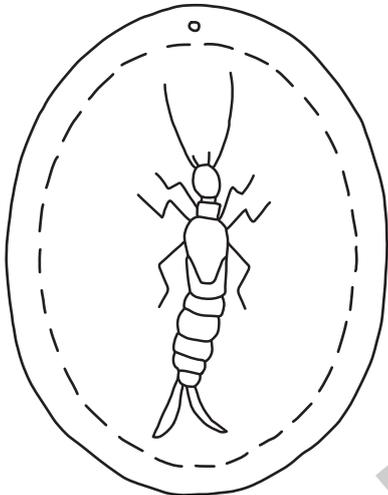
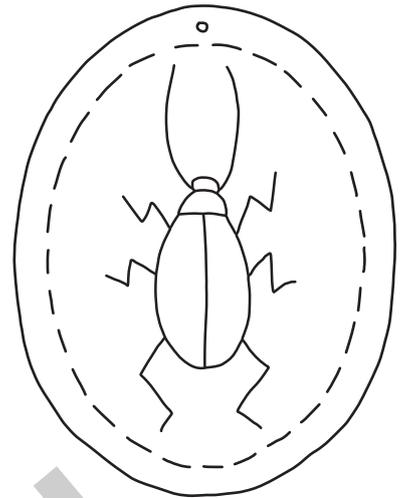
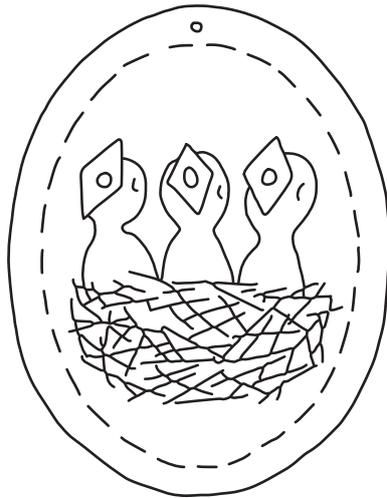
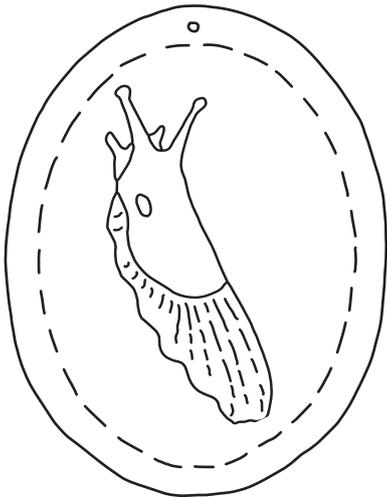
Die Vorlagen "Flip-Flap" an den Außenkanten sauber ausschneiden. Die durchgezogenen Linien einschneiden und die gepunktete Linie knicken.

Die eingeschnittene Vorlage umdrehen, so dass die bedruckte Seite nicht sichtbar ist und die Lasche mit Kleber bestreichen.

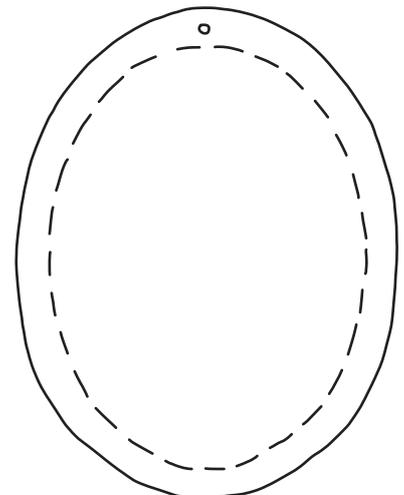
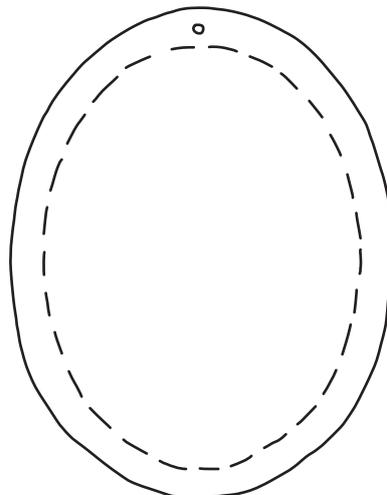
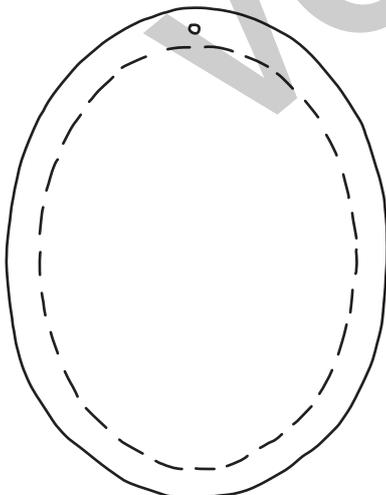
Die Skelettvorlage auf der Lasche festkleben.

Die Rückseite der Skelettvorlage mit Kleber bestreichen und in das Lapbook kleben.

FRESSEN



STICKER OVAL „FREIES THEMA“



Die Vorlagen "Sticker Oval" ausschneiden und nach Belieben ausmalen oder beschriften. Die Vorlagen Sticker oval Freies Thema frei gestalten. Die Rückseiten mit Kleber bestreichen und die Sticker in das Lapbook kleben. Für das Mobile werden die kleinen Löcher vorgebohrt, Fäden durchgezogen und an das Mobile gehängt